

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## G. Betrachtungen.

Im Jahre 1916 handelte es sich an der Ostfront um reine Abwehr gegen gewaltige zahlenmäßige Übermacht, die nur wegen geringerer Ausstattung der Russen mit schwerer Artillerie, Luftstreitkräften und technischen Mitteln aller Art nicht voll zur Wirkung kam. Auch hatte sich bereits im Herbst 1915 bei Luck gezeigt, daß nicht nur die Widerstandskraft, sondern auch das Angriffsvermögen der Russen keineswegs so gemindert war, wie General von Falkenhayn nach den Siegen des Sommers geglaubt hatte. Die Abwehrerfolge des österreichisch-ungarischen Heeres in den Neujahrskämpfen 1915/16 und der Truppen des Oberbefehlshabers Ost im März 1916 stärkten aber das Vertrauen zur Festigkeit der eigenen Front und ließen die russische Gefahr auch weiterhin geringer einschätzen, als sie war. Man beachtete vielleicht doch nicht genügend, daß am deutschen Teil der Front im März die für die Angreifer ganz außergewöhnlich ungünstigen Witterungs- und Bodenverhältnisse der Abwehr mehrfacher Übermacht in weitgehendem Maße zu Hilfe gekommen waren. Andernfalls dürfte vielleicht schon damals Hilfe aus dem Westen nötig geworden sein.

Die Front des österreichisch-ungarischen Heeres war innerlich minder widerstandsfähig, zudem mit Artilleriemunition schlechter ausgestattet. An ihr bedeutete das Wegziehen deutscher Divisionen und österreichisch-ungarischer Kerntruppen im Frühjahr 1916 ein erhebliches Wagnis, selbst wenn die zurückbleibenden Kräfte dem Gegner rein zahlenmäßig noch gewachsen blieben. Nach dem russischen Angriffserfolge von Luck mußte daher ein Vielfaches dessen, was man dieser Front genommen hatte, ihr wieder zugeführt werden, im ganzen (abgesehen von deutschem Landsturm, von dem allein 18 Bataillone von der Westfront gegeben wurden) nacheinander folgende Verstärkungen:

	Deutsche Truppen			Ö.-u. Truppen von der italienischen Front	Türk. Truppen
	vom deutschen Teil der Ostfront	von der Westfront	vom Balkan		
Juni	Gen. Rdo. Bernhardi, Zufges. Div. Rüsse, 108. Inf. Div., 9. Kav. Div. (neu aufges., zwei Brig.), 107. Inf. Div., 22. Inf. Div.	Gen. Rdo. des VI. A. R., X. A. R. (19. u. 20. Inf.-Div.), 11. bayer. Inf. Div., <sup>1</sup> / <sub>2</sub> XXII. Ref. R. (43. Ref. Div.)	105. Inf.-Div.	61. Inf. Div., 44. Inf. Div., 48. Inf. Div.	